

Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Schlossmuseum Linz

**) von Björn Berning*

Das Kulturhauptstadt-Jahr 2009 hatte es wirklich in sich. Nicht nur, dass die klaffende Lücke im Gebäude des Schlossmuseums, die bei dem verheerenden Brand im Jahr 1800 entstand, durch den Neubau des Südflügels geschlossen wurde. Nach über 20 Jahren können die Oberösterreicher nun auch endlich wieder ihre eindrucksvollen Naturlandschaften in einer Dauerausstellung im Landesmuseum bewundern. Die sehr gut besuchte Eröffnung der Ausstellung im neuen Südtrakt fand am 30. August 2009 statt, bei der u.a. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und der Direktor des Museums für Naturkunde Berlin, Prof. Dr. Reinhold Leinfelder, sich die Ehre gaben und eindrucksvolle Reden hielten.

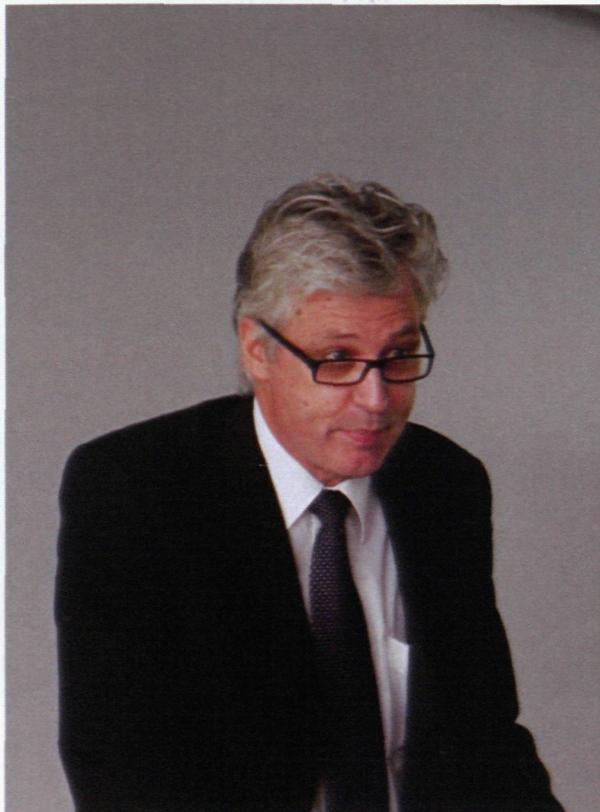


Abb. 1: Prof. Dr. Reinhold Leinfelder, Direktor des Naturkundemuseums Berlin, bei seiner Begrüßungsrede

***) Dr. Björn Berning**
OÖ. Landesmuseen
4060 Linz, Salzburgerstraße 20 A

Die Ausstellung ist grob in die Landschaftsräume Oberösterreichs gegliedert: die Alpen, das Alpenvorland, die Donauregion und das Mühlviertel. Dank der ausgezeichneten Arbeiten der Präparatoren des Biologiezentrums werden bestimmte Teilbereiche dieser Landschaften zumeist anhand von prächtigen Dioramen dargestellt, in denen die jeweils markantesten Arten gezeigt werden.

Natürlich kommt in dieser Naturschau auch die erdgeschichtliche Vergangenheit Oberösterreichs nicht zu kurz. So gibt es Vitrinen mit typischen terrestrischen und marinen Fossilien des Känozoikums, den mesozoischen Fossilien der Alpen sowie den Mineralien des Mühlviertels. Viele Objekte in der letztgenannten Vitrine sind Leihgaben von Privatsammlern, für deren Kooperation ich mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken möchte!

Besonders zu erwähnen ist weiterhin, dass die „Hai“lights der Ausstellung Fossilien sind: zum einen ein Modell des größten Hais der jemals gelebt hat, des *Carcharocles megalodon* (allerdings konnte lediglich ein Weibchen Modell stehen, welches gerade die Geschlechtsreife erlangt hat; ein ausgewachsenes Exemplar hätte nicht in den Ausstellungsraum gepasst...).

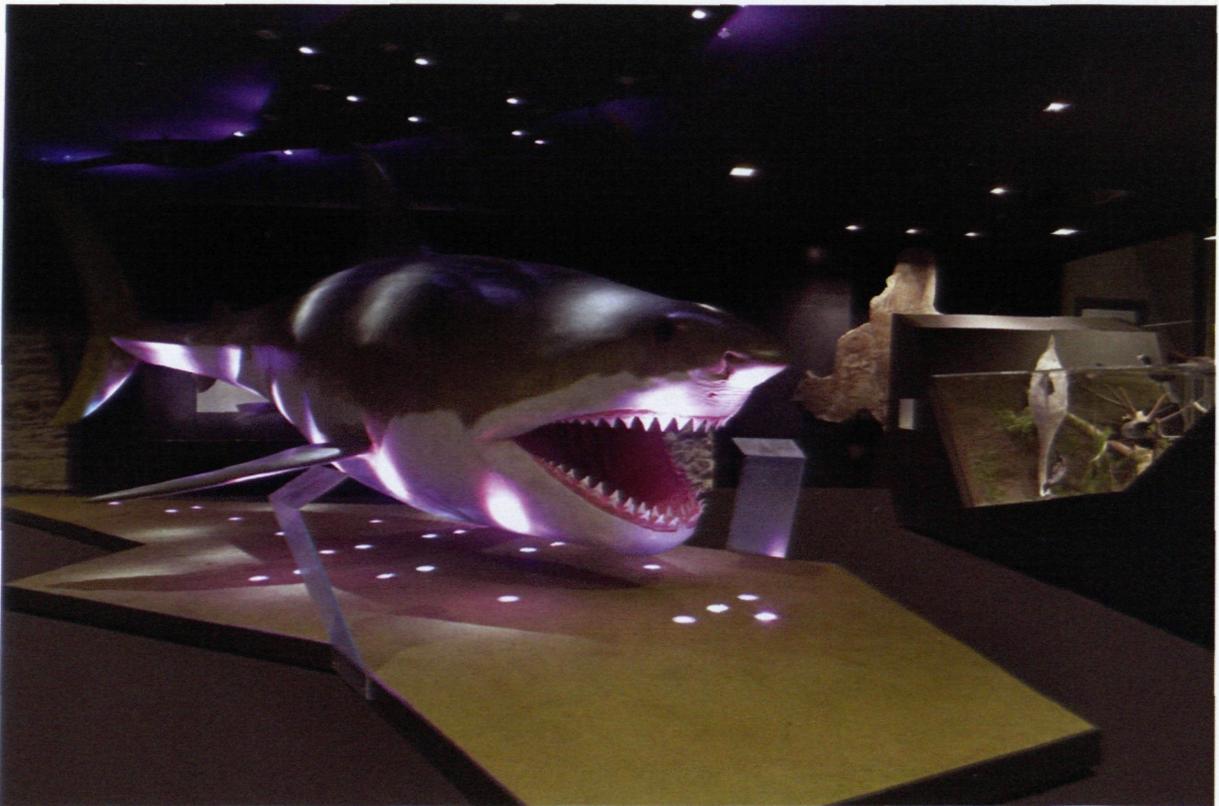


Abb. 2: Modell von *Carcharocles megalodon*

Zum anderen wird auch der fossile Mondfisch von Pucking ausgestellt, der eine für känozoische Fische rekordverdächtige Höhe von 3,5 m aufweist und uns vom Finder Dr. Bercht Angerhofer, bzw. vom Naturhistorischen Museum Wien, als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wurde.

Zum Entspannen laden derweil reichlich gemütliche Sitzgelegenheiten ein, die auch noch strategisch günstig positioniert sind: vor dem Korallenriff-Aquarium, welches daran erinnern soll, wie es in Oberösterreich zur Zeit der Entstehung der Kalkalpen aussah, und vor dem Strömungsbecken, in dem Donaufische beständig gegen den Strom schwimmen.

Besonders das Meerwasseraquarium mit den Korallen und tropischen Fischen lädt zu einem wiederholten Besuch der Ausstellung ein, da während der kommenden Jahre viele neue Arten eingesetzt werden und das Wachstum der Korallen langsam auch die Struktur des Beckens verändern wird.

Eine weitere Station zum Ausruhen bietet die Studiensammlung, in der zahlreiche Schubläden einen Einblick in die verschiedenen Sammlungen des Biologiezentrums gewähren. Dort bekommt man dann wahrlich einen Eindruck von der Vielfalt an Arten, die alle um uns herum kriechen und fliegen.

Natürlich gibt es auch ein umfangreiches Vermittlungsprogramm für jung und alt. Und ganz besonders sehens- und lesenswert ist das Buch „Natur Oberösterreich“, welches sich mit seinen vielen Bildern und umfangreichem Text auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk eignet!



Abb. 3: Marines Känozoikum

Zu guter letzt möchte ich noch auf zwei Sehenswürdigkeiten hinweisen, die sich ein wenig Abseits des eigentlichen Ausstellungsraumes befinden: den „Interaktivraum“, in dem Sie Oberösterreich auf virtuelle Weise entdecken können, sowie den Verbindungsgang, der im ersten Untergeschoss den neuen mit dem alten Schlosstrakt verbindet. Hier können Sie auf fast 50 m Länge einen Eindruck der erdgeschichtlichen Zeiträume bekommen, die in den Sedimenten Oberösterreichs überliefert sind und die anhand von charakteristischen Fossilien repräsentiert werden.

Das Team vom Biologiezentrum und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Besuch der Ausstellung!



Abb. 4: Fossilien aus dem Känozoikum



Abb. 5: Mineralien aus dem Mühlviertel

Alle Fotos in diesem Beitrag: OÖ. Landesmuseen